

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 68 (2010)
Heft: 356

Artikel: Winterthur : "Zeltstadt des Wissens" : Meteorite und Impaktite waren zu bestaunen
Autor: Griesser, Markus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-897966>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Winterthur: «Zeltstadt des Wissens»

Meteorite und Impaktite waren zu bestaunen

■ Markus Griesser

Zu ihrem 125-jährigen Bestehen hatte am 23./24. Oktober 2009 die Naturwissenschaftliche Gesellschaft Winterthur auf dem Neumarkt mitten in der Winterthurer Altstadt eine «Zeltstadt des Wissens aufgebaut». Gezeigt wurden dort in einer Messe-ähnlichen Umgebung, wie Naturwissenschaften in unseren Alltag hineinspielen – darunter auch die Astronomie. Etwa 5'000 Besucherinnen und Besucher liessen sich begeistern.

Zum Beispiel wurde demonstriert, mit welchen kriminalistischen Methoden Verbrechen aufgeklärt werden. Biologen zeigten, welche unglaublich vielfältige Tierwelt in einem Kubikmeter Boden lebt. Man konnte die beiden Winterthurer Meteorologen Alex Rubli und Felix Blumer erleben, wie sie live eine Wetterprognose erstellen. Und noch viele andere wissenschaftliche Fragen erhielten hier kompetente Antworten, so etwa: Wie funktioniert ein Lügendetektor? Was passiert physikalisch und chemisch in einem Schnitzel oder einem Spiegelei, wenn es gekocht wird? Und wie ist

ein künstliches Hüftgelenk aufgebaut?

Die Astronomische Gesellschaft Winterthur AGW brachte sich in diesen bunten Wissenschafts-Reigen mit einem eigenen Stand zu den Themen «Asteroiden - Meteorite - Impaktite» ein und bot dazu mit einem mobilen Teleskop samt H-Alpha-Filter Sonnenbeobachtungen. Dieses eigenwillige Ausstellungskonzept unter dem Motto «Astronomie zum Anfassen» erwies sich als Volltreffer.

Unser Stand erläuterte mit Fotos und Graphiken die Astrometrie an Kleinen Planeten, beschrieb die Ab-

läufe bei einem Impakt und bot dann natürlich vor allem handfestes Anschauungsmaterial. Prunkstück unserer Ausstellung war ein 35 kg schwerer Gibeon-Eisenmeteorit, den eine befreundete Organisation als Leihgabe zur Verfügung gestellt hatte. Ein etwa drei Kilo schwerer „Bruder“ dieses Meteoriten durften dann die Gäste in die Hand nehmen, wobei die kompakte Masse des Brockens nicht nur kleine Kinder enorm verblüffte – und begeisterte: «Wow, ein echtes Stück aus dem Weltall», war mehr als einmal zu hören.

Seltene Meteorite

AGW-Mitglied Rico Mettler, ein international anerkannter Meteoriten-Spezialist, hatte einige Prunkstücke aus seiner privaten Sammlung mitgebracht, darunter ein grosses Stück Mond und eine wunderschöne Scheibe, die einem Mars-Meteoriten zugeschrieben wird. Und Albin Mächler, ein weiterer Meteoriten-Sammler aus unseren eigenen Reihen, zeigte mit seinen hübschen Mustern in kleinen, aufgeklebten Plastiksachteln, woher in den Asteroiden die jeweiligen Meteoriten stammen. Aus der kleinen Show-Kollektion der Sternwarte Eschenberg war ein winziges, gerade mal ein Zehntel Gramm schweres Flitterchen des Asteroiden 2008 TC3 zu sehen, der bekanntlich am 7. Oktober 2008 im Nordsudan eingeschlagen hat. Hier staunten die Gäste nicht schlecht, dass dieses winzige Stück stolze 140 Euro gekostet hat!

Alle Asteroiden auf einen Blick

Sehr gut kam bei den Gästen die auf einem Grossmonitor gezeigte, animierte Darstellung der momentan gegen 450'000 bekannten Asteroiden an –, wobei der Asteroid (43669) „Winterthur“ mit einem roten Kreis speziell hervorgehoben war. Grundlage dieser beeindruckenden Darstellung war die tagesaktuelle Datenbank des Minor Planet Center. Viele Gäste mochten nicht glauben, dass man in dieser riesigen Menge so präzise den einzelnen Himmelskörper noch finden kann. Aber eben: Mit dem Computer ist dies ja wirklich keine Kunst. Nachdem es am Freitag noch geregnet hatte, strahlte am Samstag wenigstens drei Stunden lang die



Rico Mettler zeigt den 35 kg schweren Eisen-Meteoriten aus Namibia. (Foto: Markus Griesser)



Albin Mächler diskutiert mit jungen Ausstellungsbesuchern. (Foto: Markus Griesser)

Sonne von einem wolkenlosen Himmel. Dani Luongo hatte seinen kleinen Takahashi-Refraktor mitgebracht und zeigte nun unser Tagesgestirn durch ein engbandiges H-Alpha-Filter. Leider waren keine Sonnenflecken zu sehen, doch zwei deutlich sichtbare Protuberanzen sorgten dann doch bei den Gästen für Freude und Aufregung. Auch dieses Beobachtungs-Angebot nutzten auffallend viele Kinder; viele davon in Begleitung von Eltern und Grosseltern.

Ein voller Erfolg

Als am Samstagabend nach insgesamt 22 Stunden intensiv genutzter Ausstellungszeit die «Zeltstadt» ihre Türen schloss, konnte eine

Naturwissenschaftliche Gesellschaft

Am 19. Dezember 2009 ist die Naturwissenschaftliche Gesellschaft Winterthur NGW 125 Jahre alt geworden. Sie ist eine von 30 naturwissenschaftlichen Gesellschaften in der Schweiz und versteht sich als unabhängiges Bindeglied zwischen Hochschulen und breiter Öffentlichkeit. Die Verbreitung von sachgerechter und aktueller naturwissenschaftlicher Information sind ihr ein grosses Anliegen. In einer komplexer werdenden Welt will die NGW Antworten auf brennende Fragen geben.



Dani Luongo lässt hier einen angehenden Jungforscher in die Sonne blicken. (Foto: Markus Griesser)

überaus erfreuliche Bilanz gezogen werden: Nach Schätzung der Ausstellungsleitung waren etwa 5'000 Besucher gekommen. Es gab sehr interessante Kontakte, enorm viele Komplimente und auch immer wieder aufmunternde Worte. Einmal mehr zeigte es sich, dass die Arbeit der Winterthurer Sternwarte in der ganzen Region sehr geschätzt und anerkannt ist. Dies unterstrich auch der Winterthurer Stadtpräsident ERNST WOHLWEND mit seinem persönlichen Besuch.

Markus Griesser

Leiter der Sternwarte Eschenberg
Breitenstrasse 2
CH-8542 Wiesendangen
griesser@eschenberg.ch

Schlussveranstaltung Jahr der Astronomie

Am Freitag, 13. November und am Samstag, 14. November fand im Verkehrshaus der Schweiz der Schlussanlass zum Jahr der Astronomie statt. Nach den vielen Angeboten während des Jahres war dies ein gelungener Abschluss, um gemeinsam mit Berufsastronomen das vergangene Jahr der Astronomie Revue passieren zu lassen. Der Freitag war vor allem den Profis mit ihren Fachvorträgen vorbehalten.

Am Samstag hatten auch die Hobbyastronomen die Möglichkeit ihre Erfahrungen mit den Medien, dem Publikum auszutauschen. Zudem stellten am Nachmittag die SAG-Mitglieder STEFANO SPOSETTI und HUGO KALBERMATTEN ihren Beitrag zur beobachtenden Astronomie vor. Die Kontaktpflege war an diesem Anlass gross geschrieben und so ergab sich beim abschliessenden Apéro die Möglichkeit, untereinander oder auch mit Berufsastronomen in Kontakt zu kommen und Erfahrungen, Wünsche auszutauschen. Hoffentlich wird die nähere Zusammenarbeit, die sich in diesem Jahr entwickelt hat auch in den kommenden Jahren fortgesetzt, so dass der Effort von allen ins Jahr der Astronomie eingebundenen Organisationen auch Früchte tragen wird. (mbu)